

Integrierter Landschaftsplan

zum

Bebauungsplan

„Waldhof“

Gemeinde Driedorf

Gemarkung Mademühlen



Bearbeiter:

Dipl.-Ing. Günter Schwab
Ingenieurbüro Schwab & Partner
35649 Bischoffen

Marburger Straße 15
Tel: 06444/9211-43, Fax: 06444/9211-44

Veranlassung

Für die Sicherung und Begrenzung eines teilweise zu Gewerbe umgenutzten Aussiedlerhofes im Driedorfer Ortsteil Mademühlen soll eine Bebauungsplan aufgestellt werden. Inhalt des Landschaftsplanes ist die ökologische Bewertung der Planung.

Räumliche Lage

Kreis: Landkreis Lahn-Dill
Gemeinde: Driedorf
Gemarkung: Mademühlen
Größe: ca. 1,5 ha

2 Vorgaben des Flächennutzungsplanes

Im Flächennutzungsplanes der Gemeinde Driedorf wird das Planungsgebietes teilweise als Aussiedlerhof, teilweise als „Fläche für die Landwirtschaft“ dargestellt.

3 Bestand

3.1 Lage des Gebietes

Das Plangebiet ist nördlich des Ortsteil Mademühlen gelegen. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes umfasst in der Gemarkung Mademühlen, Flur 29, die Flurstücke 41/2, 56/2, 60/2 tlw., 79/5 tlw. und 80 tlw.

3.2 Zuordnung zum Naturraum

Naturräumlich gehört das Gebiet zur Haupteinheit „Hoher Westerwald“.

3.3 Klima

Das Gebiet liegt in einer kühlen und regenreichen Mittelgebirgslage.

Die mittlere jährliche Lufttemperatur liegt zwischen 7,0°C und 8,0°C. Die mittlere jährliche Niederschlagssumme beträgt zwischen 800 und 900 mm.

3.4 Bodenformengesellschaften

Nach Einschätzung der Standortkarte von Hessen, die eine standörtliche Eignung für landbauliche Nutzung im Maßstab 1:50.000 (HELLEL, 1979) angibt, liegt eine mittlere Nutzungseignung für Grünland (G2) bzw. Acker (A2) vor.

3.5 Relief

Das Gelände ist nur leicht bewegt und fällt von Nordwesten nach Südosten schwach ab auf einer Höhenlage von durchschnittlich 520 m üNN.

3.6 Gewässer

Innerhalb des Planungsraumes befinden sich ein als Feuerlöschteich genutztes Gewässer. Westlich angrenzend an den Planungsraum verläuft ein namenloser Vorfluter (Graben).

3.7 Grundwasser

Die mittel- bis tiefgründigen Böden über Basalt könnten zur Grundwasserneubildung einen nennenswerten Beitrag liefern.

3.8 Heutige Potentiell natürliche Vegetation

Unter heutigen Klimabedingungen wäre der Buchenwald die am weitesten verbreitete natürliche Waldgesellschaft. Aufgrund der frischen bis wechselfeuchten Standortverhältnisse, der mittleren Nährstoffversorgung sowie der basenreichen Böden wäre der Wadmeister-Buchenwald (*Galio-odorati-Fagetum*) die vorherrschende Waldgesellschaft.

3.9 Landschaftsbild

Das Gemeindegebiet ist durch eine mäßig reliefierte Landschaft mit Hecken und Feldgehölzen geprägt. Aufgrund seiner Mittelhanglage hat das Plangebiet Auswirkungen auf das Landschaftsbild in der näheren bis mittleren Umgebung. Fernwirkungen können ausgeschlossen werden. Nach Süden und Westen ist das Gebiet durch die vorhandene Ortslage eingebunden und die vorhandene Freileitung vorbelastet. Nach Osten ist das Gebiet durch eine vorhanden Hecke eingebunden, nach Norden liegt es offen in Grünland.

3.10 Fauna

Aufgrund der intensiven grünlandwirtschaftlichen Nutzung sind im Geltungsbereich keine bemerkenswerten Tierarten zu erwarten.

3.11 Derzeitige Nutzung, Biotoptypenkartierung (siehe Bestandskarte)

Die Grundlage zur Bewertung des Eingriffes bildete eine aktuelle Kartierung (Mai 2004).

Folgende Biotoptypen wurden festgestellt:

- 02.200: Hecke frischer und basenreicher Standorte: Im Westen des Plangebietes wird der bestehende Aussiedlerhof durch eine strukturarme, gepflanzte Hecke eingegrünt.
- 05.322: Eutropher Weiher: Der Feuerlöschteich kann biotisch als eutropher Weiher bewertet werden. Aufgrund der Strukturarmut der Ufer sind keine besonderen Tierarten zu erwarten.
- 06.320: Intensiv genutzte Frischwiese: Die Grünlandflächen sind mit einem artenarmer Bestand der Wiesenknopf-Glatthaferwiese bewachsen, der allerdings Relikte von Magerkeitszeiger enthält (*Anthoxanthum odoratum*, *Bellis perennis*, *Anemone nemorosa*) und somit gut entwicklungsfähig ist. Unmittelbar angrenzend an die Ausgleichsfläche A1 ist ein sehr artenreicher Bestand, der bei der Extensivierung als Samenpotential genutzt werden kann. In diesem artenreichen Bestand kommen unter anderem folgende Magerkeits- und Wechselfeuchtezeiger vor: *Ajuga reptans*, *Anemone nemorosa*, *Anthoxanthum odoratum*, *Bellis perennis*, *Betonica officinalis* (RL Hessen V), *Cardamine pratensis*, *Filipendula ulmaria*, *Hypericum maculatum*, *Knautia arvensis*, *Lotus corniculatus*, *Luzula campestris*, *Orchis mascula* (2 blühende Exemplare, RL Hessen V, RL Naturraum 3), *Polygonum bistorta*, *Phyteuma cf. nigrum*, *Sanguisorba officinalis*.
- 10.510: Sehr oder völlig versiegelte Fläche: Asphaltierte und mit Platten befestigte Flächen
- 10.530: Schotterfläche
- 10.600: Durch Nutzung dauerhaft vegetationsarm: Im Westen des Aussiedlerhofes sind im Anschluss an die geschotterte Fläche Rangier- und Abstellflächen für landwirtschaftliche Maschinen vorhanden, die teilweise vegetationslos, teilweise mit ubiquären Ruderalarten (*Urtica dioica*, *Rumex obtusifolius*, *Aegopodium podagraria*) bestanden ist.
- 10.715: Dachfläche, nicht begrünt
- 11.221: Straßenbegleitgrün, mit Gehölzen: Dem Zufahrtsbereich im Osten des Aussiedlerhofes vorgelagert sind gehölzbestandene Flächen mit Straßenbegleitgrün, die aktuell eine gute Eingrünung des Aussiedlerhofes nach Osten gewährleisten.
- 11.221: Arten- und strukturarme Hausgärten

Gefährdete oder regional bemerkenswerte Tier- oder Pflanzenarten konnten im Plangebiet nicht festgestellt werden. Die oben genannten Biotoptypen sind ausschließlich aus weit verbreiteten Arten sowie aus Nährstoffzeigern aufgebaut.

Im der Entwicklungskarte des Landschaftsplan der Gemeinde Driedorf ist die betroffene Fläche als Landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesen.

3.12 Schutzgebiete

Der Bebauungsplan liegt nicht im Landschaftsschutzgebiet Hessischer Westerwald. Er grenzt an das Vogelschutzgebiet-Gebiet Nr. 5314/450 (Hoher Westerwald).

4 Eingriffsbeschreibung und -bewertung

Der Bebauungsplan sieht die Ausweisung eines Gewerbegebietes bzw. Dorfgebiet vor.

4.1 Abiotische Eingriffsbewertung

Durch die Versiegelung offener Bodenfläche kommt es zur Reduktion der Grundwasserneubildung und zu einer Verstärkung des Oberflächenabflusses. Durch die geplante Retention des Niederschlagswassers wird der Eingriff soweit wie möglich minimiert.

4.2 Lokalklima

Das Lokalklima wird durch das geplante Baugebiet nicht negativ beeinträchtigt. Die Neuanlage von Hecken und Bäumen in den Ausgleichsflächen wird sich aufgrund des Windschutzes positiv auf das Kleinklima in der angrenzenden Ortslage auswirken, da vor allem kalte Nordwinde gebremst werden.

4.3 Biotoptypen, Vegetation

Eingriffs- und Ausgleichsbewertung bestehende Hoffläche

Soweit Flächen in Bereich des bestehenden Aussiedlerhofes bebaut oder versiegelt werden, ist der Eingriff als gering zu bezeichnen, da hier nur geringwertige und stark beeinträchtigte Flächen vorhanden sind.

Eingriffs- und Ausgleichsbewertung Grünland

Bei der Bebauung des artenarmen Grünlandes kommt es zu einer geringen bis mittleren Beeinträchtigung. Soweit Grünlandflächen von den Ausgleichsmaßnahmen betroffen sind, kommt es zu einer deutlichen Aufwertung. Diese Aufwertung resultiert in der den günstigen Aufwertungschancen durch die angrenzenden artenreichen Bestände sowie durch die Anlage der Streuobstbäume.

Die vorgesehene Grünlandextensivierung auf Ausgleichsfläche 1 verbessert die Biotopsituation auf der benachbarten artenreichen Grünlandfläche mit geschützten und gefährdeten Pflanzenarten (siehe 3.11). Durch das unmittelbar angrenzend vorhandene Samenpotential ist auf den Ausgleichsflächen bei der festgesetzten Nutzung mit einer ökologisch sehr günstigen Grünlandentwicklung zu rechnen.

4.4 Fauna

Eingriffsbewertung

Die nur bestehende Hofflächen und wenig strukturierten, intensiv genutzten Grünlandflächen bieten nur geringe Lebensraumfunktionen für die Fauna. Der Gehölzbestand mit einer gewissen faunistischen Bedeutung wird erhalten. Der Eingriff ist für den gesamten Planbereich als gering zu bewerten.

Ausgleichsbewertung

Durch die vorgesehene Optimierung der Grünlandflächen kommt es aus faunistischer Sicht zu einer starken Aufwertung des Fläche. Vor allem die Realisierung der Ausgleichsmaßnahme A1 ermöglicht eine optimale Pufferzone zwischen dem Vogelschutz-Gebiet und der Ortslage.

4.5 Landschaftsbild

Eingriffsbewertung

Die Erweiterung des vorhandenen Siedlungsbereiches ist in der geplanten Dimension als Eingriff auf das Landschaftsbild als sehr gering zu bewerten. Vorbelastungen sind die, das Gebiet im Bereich der Ausgleichsflächen querende, Stromleitung sowie die vorhandene, genehmigte Bebauung des Aussiedlerhofes. Der Eingriff wird minimiert, in dem eine maximale Firsthöhe festgelegt wird, die sich nach der vorhandenen Bebauung richtet, so dass keine höheren Gebäude als der aktuelle Bestand möglich sind.

Ausgleichsbewertung

Durch die vorgesehenen Pflanzmaßnahmen der Ausgleichsflächen und die Festsetzungen zur Minimierung des optischen Eingriffes im Bebauungsplan wird die optische Beeinträchtigung ausreichend ausgeglichen. Insbesondere von Süden und Westen her wird die Einbindung auch der bereits vorhandenen Bebauung in die Landschaft durch die Streuobstpflanzung deutlich verbessert.

4.6 Schutzgebiete

Eingriffsbewertung

Aufgrund der bereits vorhandenen Bebauung des Aussiedlerhofes und der Kleinflächigkeit des Vorhabens ist ein negativer Einfluss auf das Vogelschutz-Gebiet und seine Schutzgüter ausgeschlossen werden.

5 Bilanzierung über den gesamten Geltungsbereich

Die Bilanzierung der Eingriffs- und Ausgleichsbewertung liegt in Anhang 1 als Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung nach AAV bei.

Für das in Bau befindliche Entenhaus wurde bei Genehmigung im Jahr 2000 eine EA-Bilanz aufgestellt und eine Ausgleichsfläche festgelegt. Da dieses Vorhaben vollständig im Bereich des Geltungsbereiches des vorliegenden Bebauungsplan liegt, wird dieser Eingriff in den Bebauungsplan integriert und der notwendige Ausgleich im Rahmen der neu ausgewiesenen Ausgleichsflächen geschaffen. Die EA-Bilanz geht deshalb vom Bestand vor Baubeginn des Entenhauses aus.

6 Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Eingriffen

6.1 Zielkonzept Eingriffsminimierung und Naturschutz

Der durch die geplante Bebauung entstehende Eingriff soll durch das vorgeschlagene Zielkonzept vorrangig minimiert und verbleibende Eingriffswirkungen ausgeglichen werden.

6.2 Reduzierung der Neuversiegelung

Der Boden als Lebensgrundlage für Mensch, Tier und Pflanze ist weitgehend zu erhalten. Flächenversiegelungen sind deshalb auf das unabdingbare Minimum zu beschränken.

Die Versiegelung der Oberflächen ist auf das unumgängliche Maß zu beschränken. Stellplätze und Grundstückszufahrten sind, soweit Gründe des Boden- und Grundwasserschutzes nicht zwingend entgegenstehen, mit wassergebundenen Baustoffen, Schotterrasen, Ökopflaster oder Rasenkammersteinen herzustellen.

6.3 Rückhaltung von Niederschlagswasser

Das von neu hinzukommenden Dachflächen anfallende Niederschlagswasser wird durch die Schaffung von zusätzlichem Retentionsraum am Feuerlöschteich zurückgehalten und nur gedrosselt in den Vorfluter abgegeben.

6.4 Eingrünung des Gewerbegebietes

Die Gehölzpflanzung hat ausschließlich mit einheimischen und standortgerechten Arten zu erfolgen: empfohlen wird die Verwendung von Gehölzen der Pflanzliste (Anhang 2 + 3). Da neben der Anpflanzung der Streuobstbäume in den Ausgleichsflächen A1 und A2 auch eine Grünlandextensivierung vorgesehen ist, darf der Pflanzabstand der Obstbäume 12 m allseitig nicht unterschreiten, um ein zu starke Beschattung des Grünlandes zu vermeiden.

7 Kompensationsmaßnahmen im Baugebiet

Ausgleichsfläche A1

Südwestlich des Baugebietes ist eine Pflanzfläche A1 mit 1.240 m² vorgesehen. Die Gesamtfläche ist als extensiv genutztes Grünland zu entwickeln: keine Düngung und kein Pflanzenschutz, 1. Mahd ab 15. Juni, 2. Nutzung möglich.

Durch die Anpflanzung von mind. 5 Streuobstbäumen oder einheimischen Laubbäumen soll auf der Restfläche eine Streuobstwiese entstehen, die zusätzlich zur Eingrünung des Baugebietes dient. Es sind ausschließlich den Standortverhältnissen angepasste, nach Möglichkeit alte, lokale Hochstamm-Obstsorten sowie einheimische und standortgerechte Laubbäume zu verwenden (siehe Anhang 2 + 3).

Ausgleichsfläche A2

Südlich des Baugebietes ist eine Pflanzfläche A2 mit 1.707 m² vorgesehen. Durch die Anpflanzung von mind. 15 Streuobstbäumen oder einheimischen Laubbäumen soll auf der Restfläche eine Streuobstwiese entstehen, die zusätzlich zur Eingrünung des Baugebietes dient. Es sind ausschließlich den Standortverhältnissen angepasste, nach Möglichkeit alte, lokale Hochstamm-Obstsorten sowie einheimische und standortgerechte Laubbäume zu verwenden (siehe Anhang 2 + 3).

8 Zuordnung der Ausgleichs- /Ersatzmaßnahmen zu den vorbereiteten Eingriffen

Eingriffsbereich	max. neue Versiegelung	Ausgleichs-/Ersatzmaßnahme
MD	448 qm	Ausgleichsfläche A2
GE	2.365 qm	Ausgleichsfläche A1

Aufgestellt: Bischoffen / Driedorf im März 2006



Ingenieurbüro Schwab & Partner

Biotopbestand

- 02.200: Hecke, frisch, basenreich
- 05.240: Gräben, naturfern ausgebaut
- 05.320: Teich
- 06.310: extensiv genutzte Frischwiesen
- 06.320: intensiv genutzte Frischwiesen
- 10.510: sehr oder völlig versiegelte Flächen
- 10.530: Schotterfläche
- 10.600: Durch Nutzung dauernd vegetationsarme Flächen
- 10.610: bewachsene Feldwege
- 10.701: Dachfläche, nicht begrünt
- 11.221: Straßenbegleitgrün mit Gehölzen
- 11.221: arten- und strukturarme Hausgärten

vorhandene Bäume



Planverfasser: Schwab & Partner Marburger Straße 15 35649 Bischoffen Telefon 06444/92 11 43	Bearbeitet: GS	Datum: 03.11.2004	
	Gezeichnet: GS	Datum: 03.11.2004	
	Geprüft: GS	Datum: 03.11.2004	
Projekt: Landschaftsplan zum BP "Waldhof" Driedorf-Mademühlen			
Planinhalt: Bestandsplan		Maßstab: 1 : 1.000	Anlage Nr.: B - 1

Flächenbilanz

Bez. der Maßnahme: Baugebiet "Waldhof", Gemeinde Driedorf
OT Mademühlen

Blatt: Kreis: Lahn-Dill Maßnahmen-Nr.:

Nutzungs-/Biotoptyp nach Biotopwertliste	Sp. 1	Wert Pkt. je m ²	Flächenanteil (m ²) je Biotop-/Nutzungstyp		Biotopwert	
			vor Maßn.	nach Maßn.	vorher Sp2 x Sp3	nachher Sp2 x Sp4
2.200	Hecke, frisch, basenreich	41	253	253	10.373	10.373
4.100	Überdeckung Laubbaum, Obstbaum als Einzelbaum (20 Bäume x 1 m ²) Korrekturfäche Baumüberdeckung	31	0	20	0	620
				-20	0	0
5.322	Eutropher Weiher	35	599	599	20.965	20.965
5.338	Neuanlage von Kleingewässer	29	0	0	0	0
5.430	Röhricht	53	0	0	0	0
6.200	Weiden, intensiv	21	0	4.192	0	88032
6.310	Extensiv genutzte Frischwiese	44	0	2.947	0	129.668
6.320	Intensiv genutzte Frischwiese	27	7.141		192.807	0
10.510	sehr oder völlig versiegelte Fläche	3	1.286	1.764	3.858	5.292
10.530	Schotterfläche	6	1.313		7.878	0
10.600	Durch Nutzung dauerhaft vegetationsarm (bewertet 50 % Schotter, 50 % bewachsener Feldweg)	13	1.511		19.643	0
10.715	Dachfläche, nicht begrünt	3	1.220	3.907	3.660	11.721
11.221	Straßenbegleitgrün mit Gehölzen (Aufwertung um 5 Pkt. wg. Gehölzen)	19	563	563	10.697	10.697
11.221	Arten- und strukturarme Hausgärten	14	1.268	929	17.752	13.006
Summe/Übertrag			15.154	15.154	287.633	290.374
Biotopwertdifferenz Summe					Biotopwertdifferenz	
					2.741	
					x REI:	
					0,317	
Abgabe in €					Abgabe:	
					-868,90	

Empfehlenswerte Obstsorten

Äpfel

Boskoop, Schöner von
 Blenheim, Goldrenette von
 Adersleber Kalvill
 Apfel von Croncels
 Alkmene
 Dülmener Rosenapfel
 Geheimrat Dr. Oldenburg
 Gelber Edelapfel
 Gelber Richard
 Goldparmäne
 Jakob Fischer
 Jakob Lebel
 James Grieve
 Kaiser Wilhelm
 Landsberger Renette
 Pilot
 Pinova
 Prinzenapfel
 Rheinischer Krumstiel
 Roter Berlepsch
 Roter Biskoop
 Roter Eiserapfel
 Rote Sternrenette
 Nordhausen, von Schöner
 Ontario Apfel
 Herrnhut, Schöner von
 Siebenschläfer *
 Süßapfel von Niederdieten *
 Tiefblüte, westfälische
 Weißer Klarapfel
 Winterrambur

Birnen

Alexander Lucas
 Clapps Liebling
 Conference
 Gellerts Butterbirne
 Gräfin von Paris
 Gute Graue
 Gute Luise
 Köstliche von Charneu
 Neue Poiteau
 Stuttgarter Geißhirtle
 Triumph von Vienne
 Williams Christ

Süßkirschen

Büttners Rote Knorpelkirsche
 Große Prinzessin
 Große Schwarze Knorpelkirsche
 Hedelfinger Risenkirsche
 Kassins Frühe
 Regina
 Schneiders Späte Knorpelkirsche
 Ulster

Sauerkirschen

Morellenfeuer
 Karneol

Pflaumen

Hanita
 Hauszwetsche
 Nancy- Mirabelle
 Ouillins Reneklode

In der Nähe von Birnenanpflanzungen keinen Wacholder pflanzen (Gefahr des Birnengitterrosts für Birnen).

Die angegebenen Sorten sind nur als Empfehlung anzusehen. Diese Empfehlung bedeutet nicht, daß ausschließlich diese Sorten angebaut werden können.

Liste regionaltypischer Gehölze

Bäume

	Standort						
	trocken	frisch	feucht	basisch	mittel	sauer	
<i>Acer campestre</i>		x		x	x		Feld-Ahorn
<i>Acer platanoides</i>	x	x	x	x	x	x	Spitz-Ahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>		x	x	x	x	x	Berg-Ahorn
<i>Aesculus hippocastanum</i>		x		x	x		Gemeine Roßkastanie
<i>Alnus glutinosa</i>			naß	x	x		Schwarz-Erle
<i>Betula pendula</i>	x	x	x	x	x	x	Hänge-Birke
<i>Betula pubescens ssp. pubescens</i>			x		x	x	Moor-Birke
<i>Carpinus betulus</i>	x		x	x	x	x	Hainbuche
<i>Fagus sylvatica</i>		x		x	x	x	Rotbuche
<i>Frangula alnus</i>		x	x		x	x	Faulbaum
<i>Fraxinus excelsior</i>	x	x	x	x	x		Gewöhnliche Esche
<i>Malus sylvestris</i>		x		x	x		Holz-Apfel
<i>Pinus sylvestris</i>	x	x	x	x	x	x	Wald-Kiefer / Föhre
<i>Populus alba</i>		x	x	x			Silber-Pappel
<i>Populus nigra</i>			naß	x	x		Schwarz-Pappel
<i>Populus tremula</i>		x		x	x	x	Zitter-Pappel
<i>Prunus avium</i>		x		x	x		Vogel-Kirsche
<i>Prunus domestica</i>	x	x		x	x		Pflaume
<i>Prunus padus</i>			naß	x	x		Gewöhnliche Traubenkirsche
<i>Pyrus pyrastra</i>		x			x		Wild-Birne
<i>Quercus petraea</i>		x		x	x	x	Trauben-Eiche
<i>Quercus robur</i>	x	x	x	x	x	x	Stiel-Eiche
<i>Salix fragilis</i>			naß	x	x		Bruch-Weide
<i>Salix alba x fragilis</i>			naß	x	x		Silber-Weide
<i>Salix caprea</i>		x	x	x	x		Sal-Weide
<i>Salix caprea x viminalis</i>			naß	x	x		Sal-Weide
<i>Sorbus aria</i>	x	x		x	x		Mehlbeere
<i>Sorbus aucuparia</i>	x	x	x		x	x	Eberesche
<i>Sorbus torminalis</i>	x	x		x	x		Elsbeere
<i>Sorbus x latifolia</i>	x	x		x	x		Breitblättrige Mehlbeere
<i>Tilia cordata</i>		x		x	x	x	Winter-Linde
<i>Tilia platyphyllos</i>		x		x	x	x	Sommer-Linde
<i>Ulmus glabra</i>		x		x	x		Berg-Ulme
<i>Ulmus laevis</i>			naß	x	x		Flatter-Ulme
<i>Ulmus minor</i>	x	x	x	x			Feld-Ulme

Sträucher

	Standort						
	trocken	frisch	feucht	basisch	mittel	sauer	
<i>Berberis vulgaris</i>	x	x		x	x		Gewöhnliche Berberitze
<i>Calluna vulgaris</i>	x	x	x			x	Besen-Heide
<i>Cornus sanguinea</i>	x	x	x	x	x		Roter Hartriegel
<i>Corylus avellana</i>	x	x	x	x	x	x	Haselnuß
<i>Cotoneaster integerrimus</i>	x			x	x		Gewöhnliche Zwergmispel
<i>Crataegus laevigata</i>		x		x	x		Zweigfelliger Weißdorn
<i>Crataegus macrocarpa</i>	x	x		x	x		Großfrüchtiger Weißdorn
<i>Crataegus media</i>	x	x		x	x		Mittlerer Weißdorn
<i>Crataegus monogyna</i>	x	x		x			Eingriffeliger Weißdorn
<i>Cytisus scoparius</i>	x	x				x	Besenginster
<i>Daphne mezereum</i>		x		x	x		Gewöhnlicher Seidelbast
<i>Euonymus europaeus</i>		x		x			Gewöhnliches Pfaffenkäppchen
<i>Juniperus communis</i>	x	x		x	x	x	Heide-Wacholder
<i>Ligustrum vulgare</i>	x	x		x	x		Gemeiner Liguster (gepflanzt)
<i>Lonicera xylosteum</i>		x	x	x	x		Rote Heckenkirsche
<i>Prunus spinosa</i>	x	x		x	x		Schlehdorn
<i>Rhamnus cathartica</i>	x	x		x			Purgier-Kreuzdorn
<i>Ribes alpinum</i>	x	x	x		x		Berg-Johannisbeere
<i>Ribes rubrum</i>			x	x	x		Rote Johannisbeere
<i>Ribes uva-crispa</i>	x	x	x	x	x	x	Stachelbeere
<i>Rosa canina</i> agg.	x	x		x	x	x	Hecken-Rose
<i>Rosa corymb. ssp. corymbifera</i>	x	x		x	x		Busch-Rose Unterart
<i>Rosa corymb. ssp. subdumetorum</i>	x	x		x	x		Busch-Rose Unterart
<i>Rosa micrantha</i>	x			x			Kleinblütige Rose
<i>Rosa obtusifolia</i>	x	x		x			Stumpfbältrige Rose
<i>Rosa rubiginosa</i>	x			x	x		Wein-Rose
<i>Rosa subcanina</i>	x	x			x		Falsche Hundrose
<i>Rosa subcollina</i>	x			x			Falsche Buschrose
<i>Rosa tomentosa</i> agg.	x	x		x	x		Filz-Rose
<i>Rosa vosagiaca</i>		x			x		Blaugrüne Rose
<i>Rubus caesius</i>	x	x	x	x			Kratzbeere
<i>Rubus idaeus</i>	x	x	x	x	x	x	Himbeere
<i>Rubus sectio Rubus</i>	x	x	x	x	x	x	Echte Brombeere
<i>Salix purpurea x repens</i>			x	x	x		Purpur-Weide
<i>Salix aurita</i>			x		x	x	Ohr-Weide
<i>Salix cinerea</i>			naß		x		Grau-Weide
<i>Salix purpurea</i>		x	naß	x			Purpur-Weide
<i>Salix rubens</i>			naß		x		Fahl-Weide
<i>Salix triandra</i>			naß	x	x		Mandel-Weide
<i>Salix viminalis</i>			naß	x	x		Korb-Weide
<i>Salix x multinervis</i>			naß		x	x	Vielrippige Weide
<i>Salix x rubra</i>			naß	x	x		Blend-Weide
<i>Sambucus nigra</i>		x		x	x	x	Schwarzer Holunder
<i>Sambucus racemosa</i>		x			x		Trauben-Holunder
<i>Vaccinium myrtillus</i>	x	x	x			x	Heidelbeere
<i>Vaccinium vitis-idaea</i>	x	x				x	Preiselbeere
<i>Viburnum lantana</i>	x	x		x			Wolliger Schneeball
<i>Viburnum opulus</i>	x	x	x	x	x		Gewöhnlicher Schneeball

Kletterpflanzen

	Standort						
	trocken	frisch	feucht	basisch	mittel	sauer	
<i>Clematis vitalba</i>		x		x	x		Gewöhnliche Waldrebe
<i>Hedera helix</i>		x		x	x	x	Efeu
<i>Humulus lupulus</i>			naß		x		Gewöhnlicher Hopfen
<i>Lonicera periclymenum</i>	x	x	x		x	x	Wald-Geißblatt